

ESSLINGEN

AM NECKAR



Bild & Text von Katja Pfister
Übersetzung ins Englische von Jennifer Six
Übertragung ins Französische von Danièle Spohr
Historie von Petra Weber-Obrock

Grupello

Das Auge liest mit. Schöne Bücher für kluge Leser.
www.grupello.de

Katja Pfister wurde 1977 in Stralsund geboren, kam 1996 nach Esslingen, verliebte sich in die Weinberge und die Menschen und arbeitet seit nunmehr sechszehn Jahren als Buchhändlerin im Herzen der Stadt.

Bildnachweis

Seite 5: Burgpanorama (Klaus Nilkens)
Seite 18: Villa Merkel – Skulptur Markowitsch (Uwe Seyl)
Seite 18: Villa Merkel – Pontikus (Dirk Wilhelmy)
Seite 56: Wurzelkinder – mit freundlicher Genehmigung des Schreiber-Museums
Seite 57: Merkelbad Innenaufnahme (Stadtwerke Esslingen)

1. Auflage 2018
© by Grupello Verlag
Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf
Tel. 0211-498 10 10 · Fax: 0211-498 01 83
E-Mail: grupello@grupello.de
Düssel-Druck, Düsseldorf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89978-311-7



Während der Arbeit an diesem Bildband erfuhr ich sehr viel Vertrauen von Menschen, die mir ihre Türen, Fenster, Keller und Balkone für vielseitigere Ansichten und Einsichten öffneten. All jenen Menschen gilt mein besonderer Dank.

Ich möchte Egizia Bertagnoli danken, die sich von Beginn an für dieses Projekt eingesetzt hat und mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Ebenso gilt mein Dank Ursula Kümmel im Stadtarchiv und Jochen Giloi, die mir ihre Expertise und ihre Zeit zur Verfügung stellten sowie Rolf B. Hauff und Klaus J. Nilkens für ihre einzigartige Unterstützung.



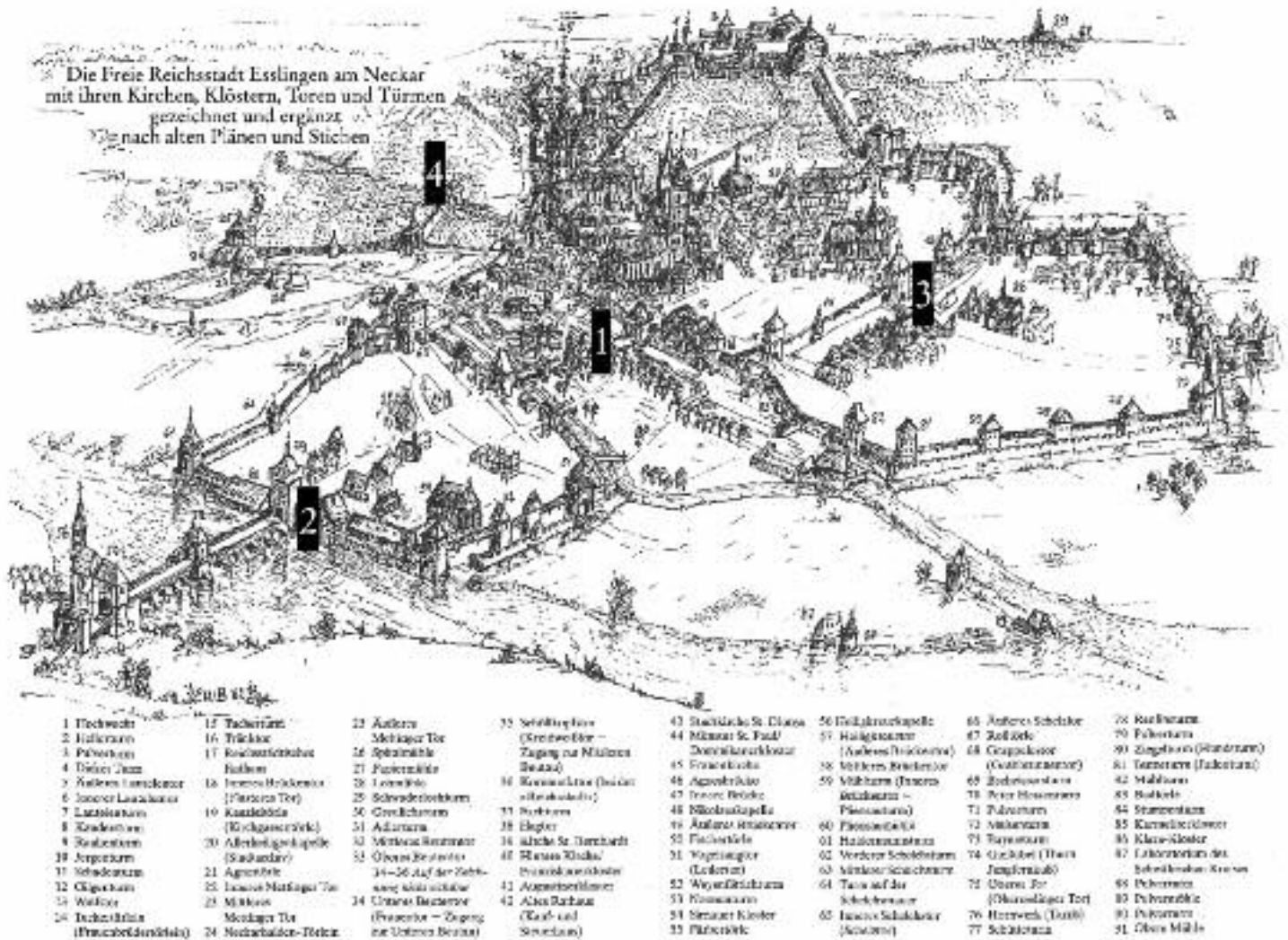
1 Schelztor **2** Pliensauter **3** Wolfstor **4** Neckarhaldentörle



Noch im 13. Jahrhundert hießen 28 Tore die Besucher in Esslingen willkommen. Doch nur vier Tore überdauerten die Zeit. Das Wolfstor 3 ist das älteste Stadttor. Es wurde im Jahr 1220 erbaut und wurde erstmals 1268 als »oberes Tor« erwähnt.

Back in the 13th century there were 28 entrance gate towers that welcomed visitors to Esslingen. Only four of them have survived. The Wolfstor 3 is the oldest town gate. It was built in 1220 and was mentioned for the first time in 1268 as the "upper entrance gate".

Vingt-huit portes s'ouvraient encore au 13^{ème} siècle pour accueillir les visiteurs d'Esslingen; quatre seulement ont résisté au temps. La Wolfstor (porte du loup) 3 est la plus ancienne. Construite en 1220, elle fut mentionnée pour la première fois en 1268 sous le nom de «porte supérieure».



1



2



- 1 Amtsgericht-Vorderansicht
- 2 Barockes Treppenhaus
- 3 Deckenfresko im Kaisersaal

In den Jahren 1705-1715 im barocken Stil erbaut, ersetzte das heutige Amtsgericht das beim Stadtbrand 1701 niedergebrannte Rathaus. Im Jahre 1803 wurde es vom Herzogtum Württemberg beschlagnahmt und dient seit 1879 als Gerichtssitz.

3

The present-day local court replaced the town hall which was built between 1705 and 1715 in a baroque style. It burnt down in a town-wide fire in 1701. It was seized by the Duchy of Württemberg in 1803 and has functioned as a courthouse since 1879.

Construit entre 1705 et 1715, le Tribunal d'instance de style baroque, servit d'abord de mairie pour remplacer celle détruite en 1701 par un incendie. En 1803, le bâtiment fut confisqué par le duché de Wurtemberg et sert de tribunal depuis 1879.





Am Platz des ehemaligen Fischbrunnen steht seit 1916 der Postmichelbrunnen, der nach der bekanntesten Sage Esslingens benannt wurde.

Die Sage vom Postmichel

Man schrieb das Jahr 1491, als auf der Esslinger Steige in Stuttgart der Kaufmann Amandus Marchthaler ausgeraubt und erschlagen wurde. Sein Mörder verschwand spurlos. Zwei Jahre später fand der Postreiter Michel Banhard den Siegelring des Ermordeten am Wegesrand. Als er das Schmuckstück beim Esslinger Rat abliefern wollte, bezichtigte man ihn des Mordes. Unter Folter erzwang man sein Geständnis und obwohl er tagelang seine Unschuld beteuerte, verurteilte man ihn zum Tode. Jedoch erfüllte man ihm seinen letzten Wunsch. Auf seinem Ross durfte er zum Richtplatz reiten und ein letztes Mal in sein Posthorn blasen. Kurz vor seinem Tod verkündete er, er sei unschuldig und würde fortan alljährlich in der Michaelisnacht erscheinen und vor dem Haus des Scharfrichters und in Esslingen sein Horn ertönen lassen, bis der wahre Mörder gefunden sei. Und tatsächlich sah man jedes Jahr in besagter Nacht einen schemenhaften Reiter in Esslingen, der mit schauerlichen Tönen durch die Stadt ritt. Vom Entsetzen getrieben, floh der Neffe des ermordeten Kaufmanns Hals über Kopf aus Esslingen. Erst Jahrzehnte später kehrte er als alter Mann in die Stadt zurück und gestand den Mord an seinem Onkel, worauf er auf der Stelle tot umfiel und der Postmichel seinen Frieden fand.

Since 1916 the location of the former fish fountain has been the home of the Postmichelbrunnen, which is named after Esslingen's most famous legend.

The Saga of Postmichel

It was the year 1491 when at the Esslinger Steige in Stuttgart the merchant Amandus Marchthaler was robbed and killed. His murderer disappeared without a trace. Two years later the post rider Michel Banhard found the signet ring of the murder victim by the wayside. When he wanted to deliver the piece of jewellery to the Esslingen council, he was accused of murder. Under torture, his confession was forced, and although he proclaimed his innocence for days, he was sentenced to death. However, his last wish was fulfilled. He was allowed to ride to the place of execution on his horse and to blow his post horn one last time. Shortly before his death, he announced that he was innocent and would henceforth appear every year on the eve of the Feast of Saint Michael and blow his post horn in front of the house of the executioner and throughout the town of Esslingen until the true murderer was found. And in fact, every one of these nights, one could see a hazy rider in Esslingen, riding through the town making unearthly sounds. Driven by horror, the nephew of the murdered merchant escaped from Esslingen. Only decades later did he return to the town as an old man and confess to the murder of his uncle, hereupon he fell dead on the spot and Postmichel found his peace.

Sur la place de l'ancienne fontaine Fischbrunnen s'élève depuis 1916 la fontaine Postmichelbrunnen, nommée d'après la légende du Postillon Michel.

La légende de Michel de postillon

Un jour, sur la route de l'Esslinger Steige à Stuttgart, en l'an de grâce 1491, un marchand nommé Amandus Marchthaler fut attaqué, dépouillé et assassiné. Son meurtrier disparut sans laisser de traces. Deux ans plus tard, une chevalière ayant appartenu à la victime, fut retrouvée au bord du chemin par un honnête cavalier des postes nommé Michel Banhard. Quand celui-ci alla déposer le bijou à l'hôtel de ville d'Esslingen, il se vit accusé du meurtre. Il clama des jours durant son innocence, mais la torture vint à bout de sa résistance. Il finit par avouer et fut condamné à mort. Il émit alors un dernier souhait qui lui fut accordé : se rendre à cheval jusqu'au lieu d'exécution et souffler une dernière fois dans son cor de postillon. Juste avant sa mort, il proclama haut et fort qu'il était innocent; qu'il apparaîtrait dorénavant à Esslingen, chaque nuit de la saint Michel, et sonnerait du cor devant la maison du juge jusqu'à ce que le vrai coupable soit démasqué! Et en effet, l'on vit chaque année dans les rues d'Esslingen, cette nuit-là, l'ombre d'un cavalier qui traversait la ville au son tragique de son instrument. Epouvanté, un homme finit par s'enfuir de la ville. C'était le neveu du marchand assassiné. Quand il revint des décennies plus tard à Esslingen, le vieillard avoua qu'il avait tué son oncle. Dans l'instant, il tomba à terre, raide mort, et Michel le postillon put enfin trouver le repos.

